

Die Siegel der Aebte der Benediktinerabtei zum hl. Kreuz und St. Johannes Evang. in Trub (Kt. Bern)

Autor(en): **Henggeler, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario**

Band (Jahr): **72 (1958)**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Siegel der Aebte der Benediktinerabtei zum hl. Kreuz und St. Johannes Evang. in Trub (Kt. Bern)

VON P. RUDOLF HENGGELER O.S.B.

Um das Jahr 1130 übergab der edle Thüring von Lützelflüh der Schwarzwaldabtei St. Blasien die von ihm ins Leben gerufene Zelle in Trub, die er zu Ehren des hl. Kreuzes errichtet hatte. Da der Abt von St. Blasien sich aber nicht an die getroffenen Verabredungen hielt, brachte der Stifter die Angelegenheit vor König Lothar von Supplinburg, der das Abhängigkeitsverhältnis von St. Blasien löste und das Kloster seinem Schutze unterstellte. Papst Innozenz II. nahm das Kloster den 2. April 1139 in den Schirm des apostolischen Stuhles. Neben dem hl. Kreuz erscheint der Apostel und Evangelist Johannes als Patron. Die Nachrichten über dieses Stift fließen allerdings sehr spärlich, doch besteht kein Zweifel, dass das Kloster sowohl für die Seelsorge der umliegenden Bewohner wie für die Kultivierung des Emmentales und des benachbarten Entlebachs eine bedeutende Rolle spielte. Dem Kloster gehörte auch die 1256 erstmals erwähnte Propstei Wangen an der Aare zu. Die Vogtei lag erst bei der Stifterfamilie, kam später an die Brandis und 1462 an die Stadt Bern. Nach aussen trat das Kloster übrigens wenig hervor, wie denn auch sein Personalbestand nie gross war. Wir kennen insgesamt 25 Äbte und die Namen von 64 Mönchen. Bei der 1528 durch Bern vorgenommenen Säkularisation zählte der Konvent neben dem Abt noch 11 Mitglieder.

Die Reihe der Äbtesiegel setzt im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts ein. Mit wenigen Ausnahmen findet sich im Siegelfeld ein stehender Abt ohne Mitra mit Stab, dessen Gestaltung mit der Zeit wechselt. Seit Abt Dietrich von Brandis (1427) kommt das Familienwappen vor. Die Siegel sind in der Regel spitzoval, nur zweimal findet sich ein Rundsiegel. Die Abgüsse verdanke ich der gütigen Mithilfe des Staatsarchivs Bern.

1. *Abt Konrad*. Urkundlich 1227 genannt, zeigt sein Siegel einen frontal stehenden Abt, der mit dem Messkleid angetan ist und in der Rechten den Stab hält. Die Legende lautet: S.CORAD' .DI.GRA.TRVOBACEN.ABBAS. 45×29 mm (Staatsarchiv Bern. Fontes Rerum Bernensium (FRB) II., Nr. 454, S. 475).

2. *Abt Petrus II*. 1264-1286. Er ging am 13. Januar 1286 ein Burgrecht mit Bern ein. Der im Siegelfeld stehende Abt steht frontal da, ist wohl auch mit dem Messkleid angetan, die Rechte hält den Stab, die Linke das Regelbuch vor der Brust. Legende: + S.PETRI.ABBATIS.IN.TRVBA. c. 50 × 33 mm (Staatsarchiv Bern. F. Trachselwald).

3. *Abt Antonius*, der einzig 1289 urkundlich genannt wird, führte im Siegelfeld einen frontal dastehenden Abt, der in der Rechten den Stab hält, während die Linke auf dem Messkleid liegt. 47 × 31 mm (Staatsarchiv in Aarau. Abteilung Wettingen, Nr. 209). Umschrift: S.ANTONII ABBATIS MONAST.IN TRVBA.

4. *Abt Diethelm*. 1291-1305. Das Siegel zeigt einen stehenden Abt mit dem Stab in der Linken und die Legende lautet: S.DIEHELMII ABATIS DE TRVBA.

Staatsarchiv Bern. *Fontes Rerum Bernensium* III. Nr. 687, S. 690, wo aber die Legende irrig angegeben ist, (21. Juli 1297). Das Luzernerexemplar vom 27. Juni 1291 hat die richtige Lesart, doch dürfte dort ABATIS statt ABBIS zu lesen sein).

5. *Abt Nikolaus I.* 1306-1310. Das Siegel zeigt wiederum den stehenden Abt mit dem Pedum in der Linken. Im Siegelfeld links ist ein Kreuz (heraldische Lilie?) zu sehen. Umschrift: SG' .NICOLAI.ABBITIS (sic!) MON.SCE.C'CIS.I.TRVBA. c. 57 × 38 mm (Staatsarchiv Bern, FRB IV, S. 277, Nr. 244). Vom Nachfolger dieses Abtes, Diebold, der 1318 und 1320 urkundlich erscheint, hat sich kein Siegel erhalten.

6. *Abt Konrad I.* 1337-1364. Der stehende Abt, der in der Linken das Pedum hält, trägt in der rechten Hand ein Kreuz. Die Umschrift lautet: S.CHVN(RA) DI ABBATIS DE TRVBA. c. 40 × 20 mm (Staatsarchiv Solothurn, Abteilung Stift). Von den beiden Nachfolgern dieses Abtes, Konrad II. von Ulvingen, dem ersten, dessen Geschlechtsname feststeht (1367-1380) und Diethelm II., der einzig 1385 urkundlich genannt wird, haben sich keine Siegel erhalten.

7. *Abt Dietrich.* Er wird einzig 1389 zweimal genannt. Als Siegel gebrauchte er ein Rundsiegel, das in einem mit gotischem Masswerk ausgeschmückten Vierpass einen Wappenschild zeigt, der rechts ein sogen. Kolbenkreuz, links aber einen nach aussen gewendeten Krummstab zeigt. Die Umschrift, soweit sie noch lesbar ist, lautet: ...THEODERICI IN TRVB (A). 35 mm (Staatsarchiv Bern, F. Trachselwald. FRB X, Nr. 1175, S. 547).

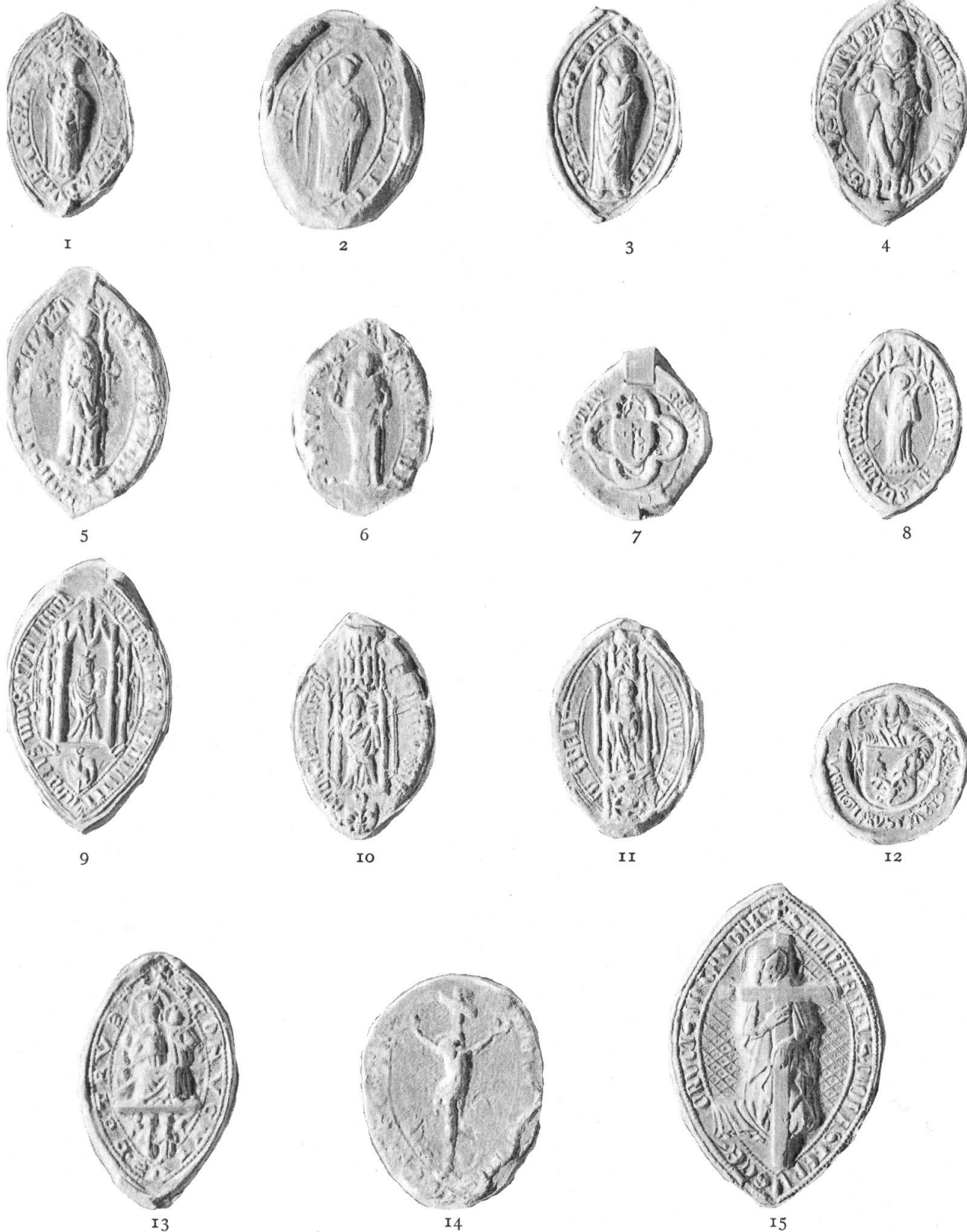
Von Abt Nikolaus II. von Eriswil, der einzig 1393 vorkommt, liegt kein Siegel vor.

8. *Abt Burkard von Zobringen.* 1401-1417. Das Siegel zeigt unter einem gotischen Baldachin auf damasziertem Grunde einen stehenden, nach links gewendeten Abt, der in der Linken den Stab, in der Rechten aufrecht das Regelbuch trägt. Die Umschrift ist in gotischen Buchstaben gegeben: S'BURKARDI ABBATIS DE TRUB. 40 × 28 mm (Staatsarchiv Bern, FRB X, Nr. 968, 970, S. 437, 439).

9. *Abt Dietrich II. Vogt.* 1418-1442. Dieser Abt, der 1419 als Herr Dietrich Vogt von Brandis, 1441 als Dietrich von Brandis bezeichnet wird, war vermutlich ein illegitimer Sprosse eines Herrn von Brandis, dessen Wappen er auch führte. Sein Siegel weicht von der üblichen Form ab, indem es in einem reichen gotischen Gehäuse die stehende Madonna mit Kind auf dem linken Arm zeigt. Unten findet sich das Brandiswappen in einem Schild, auf den der Abtsstab gelegt ist, über den quer der Brand geht. Die Legende lautet: ERIS (?) DIETRICI VILLICI ABBATIS MO SI CRU IN TR(UB). 55 × 37 mm (Staatsarchiv Bern, F. Signau vom 8. Dezember 1430). Vom Nachfolger dieses Abtes, Johannes Vesthan, der einzig im Jahre 1446 zweimal genannt wird, findet sich kein Siegel vor.

10. *Abt Peter III. Wylser.* 1447-1459. Das Siegel dieses Abtes zeigt in gotischem Gehäuse unter einem reichaufgebauten Baldachin vermutlich das stehende Bild des hl. Benedikt, mit dem Stab in der Linken, während die Rechte segnend erhoben ist. Da um das Haupt ein Nimbus sich findet, muss es sich wohl um den genannten Heiligen handeln. Unten ist in einem vom Abtsstab überhöhten Schilde das Familienwappen des Abtes, eine heraldische Lilie zu sehen. Legende: S.PETRI.WILER. ABBAS (sic!) IN TRVB. c. 51 × 31 mm (Staatsarchiv Bern, S. Signau, vom 24. August 1459).

11. *Abt Rudolf III. Messer.* 1461-1482. Das Siegel zeigt in einem einfachen gotischen Gehäuse den stehenden, nimbierten hl. Benedikt mit Stab. Unten ist das



Siegel der Äbte vom Hl. Kreuzkloster in Trub

- | | |
|--|--|
| 1. Abt Konrad. 1227. | 9. Abt Dietrich II. Vogt. 1418-1442. |
| 2. Abt Petrus II. 1264-1286. | 10. Abt Peter III. Wyler. 1447-1459. |
| 3. Abt Antonius 1289. | 11. Abt Rudolf III. Messer. 1461-1482. |
| 4. Abt Diethelm. 1291-1305. | 12. Abt Thüring Rust. 1510-1524. |
| 5. Abt Nikolaus I. 1306-1310. | 13. Konventsiegel von 1289. |
| 6. Abt Konrad I. 1337-1364. | 14. Konventsiegel von 1306. |
| 7. Abt Dietrich. 1389. | 15. Konventsiegel von 1361. |
| 8. Abt Burkard von Zobringen. 1401-1417. | |

Familienwappen zu sehen, das anscheinend ein Rad aufweist. Die Legende lautet, soweit lesbar: S.RU AB.IN TRUB. c. 47 × 32 mm (Staatsarchiv Bern, F. Trachselwald, vom 21. Juli 1466).

Von Abt Berchtold Vischer, der einzig 1485 genannt wird, ist kein Siegel bekannt.

12. *Abt Peter IV. du Terraux* (Am Graben). 1485-1510. Dieser Abt, der aus dem Val-de-Travers stammte, war Mönch von Romainmôtier, wurde dann Propst auf der St. Petersinsel im Bielersee und kam, nachdem dieses Stift dem St. Vinzenzmünster in Bern einverleibt worden, durch die Herren von Bern als Abt nach Trub. Sein Siegel, ein Rundsiegel von 30 mm Durchmesser, hat sich sehr schlecht erhalten. Es sah aber vermutlich dem seines Nachfolgers sehr ähnlich (s.u.). Das von einem Engel gehaltene Wappen weist 3 Pfähle auf. Die Umschrift, soweit leserlich, heisst: PETRUS ABBAS c. 30 mm (Staatsarchiv Bern, Trachselwald).

13. *Abt Thüiring Rust von Lauperswil*. 1510-1524. Er wurde zu Beginn des Jahres 1510 zum Abte gewählt, verliess aber schon 1524, also vor der Aufhebung des Stiftes dasselbe, « nam ein Weib und ward ein Schindler und nachmalen in siner (frühern) Pfar und Heimat zu Loperswyl Predicant », wie uns Anshelm in seiner Chronik berichtet (Chronik V, S. 64). Sein Rundsiegel zeigt einen Engel, der in der Rechten den Stab und vor sich ein Wappen hält, das auf Zweigen zwei Vögel zeigt. Die Legende lautet: THVIRINGI RVST ABT' TRVBA. c. 36 mm (Staatsarchiv Bern, vom 12. Mai 1511).

Von seinem Nachfolger, Heinrich (gelegentlich auch Johann genannt) Ruff, der 1524, nach dem Weggang von Abt Thüiring mit der Leitung des Klosters betraut wurde, hat sich kein Siegel erhalten. Unter ihm wurde das Kloster 1528 aufgehoben und er selbst im folgenden Jahre mit 1000 Gulden abgefunden. Seine weiteren Schicksale sind nicht bekannt.

Der *Konvent von Trub* besass merkwürdigerweise drei Konventsiegel. Das älteste, das 1289 erstmals erscheint, zeigt auf einem Postament, unter dem sich zwei Engel in anbetender Stellung finden, die sitzende Madonna mit dem auf ihren Knien stehenden Kinde. Die Beschriftung lautet: + S.CONVENTVS MONAST.IN TRVBA. 58 × 35 mm (Staatsarchiv Bern. F. Wettingen, vom 30. März 1289).

Schon 1306 begegnet ein neues Konventsiegel. Es zeigt Christus am Kreuze. Die Umschrift ist nur mehr teilweise lesbar: S.CONVENT MON TRV.. c. 60 × 43 mm (Staatsarchiv Bern. FRB. Nr. 244, S. 277).

Das dritte Konventsiegel erscheint 1361. Es zeigt eine knieende Frauengestalt mit Nimbus (vermutlich St. Helena), die in ihren Händen ein grosses Kreuz hält. Der Siegelgrund ist gemustert. Die Legende lautet: + .S.CONVENTVS MONASTERII SE.CRVCIS IN TRVOBA. 74 × 49 mm (Staatsarchiv Bern. F. Signau, vom 21. Januar 1361. Abbildung nach Siegel vom 12. Februar 1427). Anm. Über Trub vergl. Henggeler P. Rudolf, Professbuch der Benediktinerabtei zum Hl. Kreuz und St. Johannes Evang. in Trub (Kt. Bern). Band IV des *Monasticon Benedictinum Helvetiae* (Zug, Kalt-Zehnder, 1956), S. 421 ff.
